

10. Lektion - lectio decima (decem 10)

Einleitung

Wir feiern das 500. Jahr der "Entdeckung" Brasiliens durch die Portugiesen. Sieht man einmal von der schwierigen Frage ab, was denn da eigentlich zu feiern ist, bleibt doch die Tatsache, dass es sich bei diesem Ereignis im Grunde um eine Fortsetzung von Caesars gallischen Operationen gehandelt hatte. Denn was er schließlich erreichte, war der Beginn der Romanisierung Galliens. Die iberische Halbinsel wurde ihrerseits unter römischen Schutz genommen, wobei die beschützten Völker ihre sozio-kulturellen Fundamente neu definieren mussten. Das taten 1500 Jahre später dann auch die amerikanischen Indios.

Sie ließen sich davon "überzeugen", dass sie auf ihre kulturellen Errungenschaften zu verzichten hätten -und ließen sich romanisieren. Noch vor wenigen Jahren -vielleicht auch heute noch- hatten kolumbianische Schulkinder auf die Frage: *Was verdanken wir Spanien?* zu antworten: unsere Religion, unsere Kultur und unsere Rasse, -Dinge also, die zum größten Teil von Rom ausgingen. Was aber die kolumbianische Rasse ist, dürfte sehr schwer zu bestimmen sein. Ein Gleiches gilt für ganz Südamerika.

Die brasilianischen Indios, die Tupinambá, brachten es wenigstens fertig, zweihundert Jahre lang ihre Sprache beizubehalten, und die Portugiesen waren gezwungen, dieses *Tupi* zu lernen, wenn sie sich mit ihren zahlreichen Kindern und Frauen verständigen wollten. Heute spricht man hier einen Lateinableger, das Brasilianische, das in Portugal nur mit Mühe verstanden wird. Dagegen ist das südamerikanische Spanisch problemlos auch in Spanien zu verstehen, teilweise sogar in USA, wo sich die Romanisierung fortzusetzen scheint.

Und Caesar war einer der ersten, der diese Art von Globalisierung in die Wege leitete.

Nunc ad prôpositum revertâmur nun zurück zum Thema.

revertor, revertî, reversus, revertî zurückkehren (Dep. 3.Konj.)

In der letzten Lektion habe ich Ihnen von der Freude beim Wiederholen grammatischer Zusammenhänge gesprochen. Seien Sie froh, und wiederholen Sie heute mal was, z.B. den **Irrealis**. Wissen Sie noch, 4. Lektion? Zur Belohnung erzähle ich Ihnen dann auch was Neues.

Der Satz **paene cecidî** (*cadô, cecidî, cāsûrus, cadere fallen*) **beinahe wäre ich gefallen** beschreibt das Fallen als nicht realisiert (als irrealen Vorgang). Im Deutschen drücken wir dies mit Hilfe eines Konjunktivs aus (man könnte vom *irrealen* Konjunktiv sprechen), der Lateiner benutzt den Modus des Indikativs (**cecidî** 1.S.Ind.Perf.Akt. *ich bin gefallen*), und drückt die Tatsache, dass sich das Fallen nicht realisiert hat, mit Hilfe des Adverbs *paene fast, beinahe* aus.

Nun haben wir aber in der 4.Lektion gesehen, dass auch der Lateiner den irrealen Konjunktiv in einem HS benutzt, wenn im Nebensatz eine **irreale Bedingung** steht (also bei einem irrealen Bedingungssatz).

Wir betrachten nochmals die Fälle des **Irrealis der Gegenwart** und der

Vergangenheit.:

N.S.: *sī hoc dīcerēs* wenn du dies sagen würdest (aber du sagst es nicht),

H.S.: *errārēs* würdest du irren (du irrst also auch nicht).

Dies war ein **Irrealis der Gegenwart**. In beiden Sprachen muss der **Konjunktiv des Imperfekts** stehen.

N.S.: *sī tacuissēs* wenn du geschwiegen hättest (aber du hast es nicht getan),

H.S.: *philosophus māsissēs* wärest du ein Philosoph geblieben (damit ist es jetzt aus).

Gemeint ist natürlich: *wenn du den Mund gehalten hättest, würdest du jetzt keinen Ärger haben.*

Sowohl im Lateinischen als auch im Deutschen benutzen wir beim **Irrealis der Vergangenheit** den **Konjunktiv Plusquamperfekt**.

(*taceō, tacuī, tacitum, tacēre* *schweigen*; *maneō, mānsī, māsum, manēre* *bleiben*)

Die Konjunktive des Imperfekts und Plusquamperfekts drücken im lateinischen Bedingungssatz aus, dass etwas nicht geschehen **kann**. Im Deutschen schließt die sprachliche Formulierung nicht aus, dass es nicht doch sein könnte: es wäre durchaus denkbar, *dass du dies sagen würdest* oder *dass du schweigen würdest*.

In diesen Fällen reden wir nicht vom **Irrealis**, sondern vom Möglichkeitsfall, vom **Potentialis**.

N.S.: *sī hoc dīcās (dixerīs)* wenn du dies sagen solltest (es ist denkbar),

H.S.: *errēs* dürftest du dich irren.

Im Deutschen umschreiben wir den Potentialis gerne mit *sollte, möchte* oder *könnte*.

Im Lateinischen steht beim **Potentialis** der Gegenwart der Konjunktiv **Präsens**, für die Vergangenheit der Konjunktiv **Perfekt**.

Jetzt haben wir vom Irrealis und vom Potentialis gesprochen, wie sieht es denn mit dem **Realis** aus? Hier handelt es sich um nüchterne, objektive Feststellungen: *falls A zutrifft, dann folgt B*:

sī hoc dīcit, mentitur (*mentior, mentītus sum, mentīrī lügen* Dep. 4.Konj.) *wenn er das sagt, lügt er*. Im Bedingungs- und im Folgesatz steht der **Indikativ Präsens**.

sī viam rectam sequor, nōn errō wenn ich dem rechten Weg folge, gehe ich nicht in die Irre
sī hoc dixit, mentītus est wenn er das gesagt hat, hat er gelogen (**Ind.Perfekt**)

Im sogenannten **futurischen Fall** (Realis) steht im Lateinischen im Bedingungs- und im Folgesatz der **Indikativ Futur I** oder **II**. Im Deutschen benutzen wir im Bedingungssatz den Ind. Präs., im Folgesatz den Ind. Futur:

sī hoc dīcet, mentiētur wenn er das sagt, wird er lügen

sī hoc dixerit, mentītus erit wenn er dies sagt (sagen wird), wird er gelogen haben (hat er gelogen)

Da wir jetzt so gut drauf sind, wollen wir auch noch schnell das Auftreten des **Konjunktivs** bei **ut** und **cum** wiederholen, denn Caesar spart in der Lektüre gar nicht damit.

1. Das **Final-ut** (**ut finâlis**; finis *Zweck, Absicht, Ziel*) steht in **Finalsätzen**, also in Nebensätzen, die eine **Absicht** oder ein **Begehren** ausdrücken. Im Deutschen leiten wir einen **Absichtssatz** mit **damit** oder **um zu** ein (*ich tue das, damit ich ich stark werde* oder *ich tue das, um stark zu werden*). Einen **Begehrrsatz** leiten wir mit **dass** oder **zu** ein (*ich wünsche, dass du den Mund hältst* oder *ich bitte dich, den Mund zu halten*).
Finalsätze, die Begehrrsätze sind, sind Objektsätze (*wen* oder *was* begehre ich?), vgl. 20. Lektion, Einleitung.

ut finâlis steht immer mit dem **Konjunktiv**, dem **coniunctivus finâlis**.

Beispiel:

lêgâtî missî sunt, ut pâcem peterent *Gesandte wurden geschickt, um um Frieden zu bitten*. Dieser Satz könnte Ihnen bekannt vorkommen, denn in der vorigen Lektion stand er unter Anmerkung 1 beim **Supinum**. In dieser 9.Lektion ging es darum zu zeigen, dass ein Supinum auf verschiedene Arten ersetzt werden kann. Heute benutzen wir ihn, um zu zeigen, dass man im Lateinischen **Zweck** oder **Absicht** einer Handlung auf (wenigstens) fünf verschiedene Arten ausdrücken kann. Wir brauchen nur die fünf Sätze der vorigen Lektion zu wiederholen:

Gesandte wurden geschickt, um um Frieden zu bitten können wir auf folgende Arten ausdrücken:

lêgâtî missî sunt, ut pâcem peterent (**Finalsatz**)

lêgâtî missî sunt pâcem petîtum (**Supinum** auf **um** nach einem Verb der Bewegung)

I.m.s., **quî pâcem peterent** (**finaler Relativsatz**)

I.m.s. **ad pâcem petendam** (**Gerundiv nach ad**)

I.m.s. **pâcis petendae causâ** (**causâ + Gerundiv**).

(**petô, tivî, petîtum, petere** *erbitten*)

2. Das **Folge-ut** (**ut cõnsecûtivus**; cõnsecûtiõ *Folge*) steht in **Konsekutivsätzen**, also in Nebensätzen, die eine **Folge** ausdrücken. Im Deutschen leiten wir einen **Folgesatz** mit **so dass** oder **dass** ein (*der Wind blies sehr stark, so dass ich den Hut in der Hand hielt* oder *der Wind blies so stark, dass mir der Hut vom Kopf flog*)

ut cõnsecûtivus steht immer mit dem **Konjunktiv**, dem **coniunctivus cõnsecûtivus**.

Im übergeordneten Hauptsatz wird i.Allg. durch ein Adverb (*ita, sic, tam...*) oder ein Adjektiv (*talis, tantus, tot*) auf den Konsekutivsatz hingewiesen.

Beispiel:

Nêmô tam prûdêns est, ut omnia sciat *niemand ist so klug, dass er alles weiß*.

3. **cum** mit **Konjunktiv** übersetzen wir mit
als beim **cum histõricum** oder **narrativum** (konj. Temporalsatz)
da, weil beim **cum causale** (Kausalsatz)
obwohl, obgleich beim **cum concessivum** (Konzessivsatz)
während beim **cum adversativum** (Adversativsatz od. Gegensatz-Satz)

Beispiele:

Caesar, cum Rubiconem trānsisset, hostis iūdicātus est. *Als Caesar den Rubico überschritten hatte, wurde er zum Staatsfeind erklärt.*

Helvêtiī, cum Sêquanīs persuādêre nōn possent, lēgātōs ad Dumnorīgem Haeduum misêrunt. *Da die Helvetier die Sequaner nicht überreden konnten, schickten sie Gesandte zu dem Häduer Dumnorix.*

Sôcratês, cum ê carcere effugere posset, tamen nōluit. *Obgleich Sokrates aus dem Gefängnis entfliehen konnte, wollte er es trotzdem nicht. carcer, eris m Kerker, carcer pūblicus Staatsgefängnis*

Fīlia sêdula est, cum filius piger sit. *Die Tochter ist fleißig, während der Sohn faul ist.*

Wir finden gelegentlich auch Fälle, in denen ut und cum mit dem **Indikativ** benutzt werden. Es handelt sich dann i. Allg. darum, dass der Autor ein Geschehen als **Tatsache** bezeichnen will. Der Konjunktiv, und das besagt schon sein Name, coniungere *verbinden*, will vor allem Gedankenverbindungen zum Ausdruck bringen, die den Autor oder auch die dargestellte Person betreffen.

Grammatik

Heute gibt's nicht viel Neues: Wir werden einige Beispiele zu den **Demonstrativ-Pronomen** betrachten und ein paar Übungen zu den Themen der Einleitung machen. Aber vielleicht werden Sie bei der Wiederholung sagen: Das ist ja was ganz Neues, das hatten wir ja noch garnicht! Vielleicht haben Sie sogar recht. Wie dem auch sei, wichtig ist nur, dass es nützt. **Horaz** meinte, dass man das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden müsse:

ûtile dulcī miscêre *das Nützliche zum Angenehmen (bei) mischen.*

haec puella mihi placuit *dieses Mädchen hat mir gefallen*

hās pictûrās vîdī *ich habe diese Bilder gesehen*

istum acusâbō *ich werden den Kerl anklagen*

ubi terrârum est ista urbs? *wo in der Welt ist diese (verflixte) Stadt?*

interdum istae rês quidem molestae sunt *zuweilen sind diese Dinge schon lästig*

(interdum Adv. *zuweilen*, quidem Adv. *allerdings*)

quâlis homō est illa? *was ist sie für eine Person?*

quid nōmen eī est? *wie heißt sie?*

illud cōnsilium ûtile fuit *jener Rat ist nützlich gewesen*

ego amō illud iucundum nihil agere *ich mag diese angenehme Nichts-Tun (dolce far niente)*

ipsō factō *durch die Tatsache selbst*

nōsce tē ipsum! *erkenne dich selbst! (nōscō, nōvī, nōtum, nōscere erkennen, erfahren)*

ipsius rēgis filia capta est *die Tochter des Königs selbst ist gefangen genommen worden*

ego ipse exspectâbō diem comitiâlem antequam ego cōstituam *ich selbst werde warten bis zum Wahltag, bevor ich entscheiden werde.*

(quandō est comitiâlis diēs? *wann ist der Wahltag?*)

cōstituō, cōstituī, cōstitutum, cōstituere *entscheiden; antequam ehe, bevor)*

Hier sind jetzt einige **Seneca**-Sätze aus *Briefe an Lucius über Ethik*, auf die wir in einer späteren Lektion noch ausführlicher zurückkommen werden. Die folgenden Sätze können Sie als Mustersätze für eigene Formulierungen benutzen!

- **ista** quam tū dēscribis negōtiātio est, non amicitia. *Das, was du beschreibst, ist Geschäftemacherei, nicht Freundschaft.*
negōtiātio, ōnis f *Geschäft, Handel* (ne-gō-ti-ā-ti-ō)
- "Non agitur" inquis "nunc **de hōc**, an amicitia propter **sē ipsam** appetenda sit."
"Nicht handelt es sich", sagst du, "jetzt darum, ob die Freundschaft um ihrer selbst willen erstrebenswert sei."
ap-petō, petivī, petitum, 3 *streben nach* (3.Konjugation; vgl. *Appetit*);
agitur 3.S.Ind.Präs.Pass. von agō, ēgī, āctum, agere *antreiben, betreiben*; agitur *es wird verhandelt über, es handelt sich um*;
inquis gehört zum Verbum defectivum in-quam *sprechen, sagen* -später mehr davon!

(Wundern Sie sich nicht, dass es zwar agō heißt mit kurzem a, dagegen āctum mit langem a? Der Grund liegt in folgender Regel: *Im Part.Perf.Pass. wird der kurze Vokal gedehnt bei Verbalstämmen, die auf eine Media endigen*, also auf b, d oder g.

Wiederholen wir gleich noch Folgendes: die **mutae** sind b, p, d, t, g, c - die **mediae** sind also die *weichen* mutae. Die **liquidae** sind l, m, n, r.)

- **ille** beatissimus est et sēcūrus suī possessor quī crāstinum sine sollicitūdine expectat.
Derjenige ist ein überglicklicher und sorgloser Besitzer seiner selbst, der den morgigen Tag ohne Unruhe erwartet.
- **hoc** contra nātūram est. *Das ist gegen die Natur.*
- Quid ergo? **eadem** faciēmus quae cēteri? *Was nun, werden wir dasselbe tun wie die übrigen? faciō, fēcī, factum, facere machen, tun* (faciēmus *wir werden machen*)

Übungen zur Grammatik

Versuchen Sie zu übersetzen

- nātūram sī sequēmur ducem, nunquam aberrābimus.
sī cōsillium meum valuisse, nunc salvī essemus.
sī tēcum patria loquātur, nōne impetrāre dēbeat?
- Das folgende **Ovid**-Wort (Trist. I 9,5) ist leider auch ein Realis:
dōnec eris fēlix, multōs numerābis amīcōs;
tempora sī fuerint nūbila, sōlus eris.
- Wenn du willst, dass ich lateinisch spreche, so gib mir ein Glas Wein. (a.c.i. verwenden)
- Meinst du jenen Bibulus, der Caesars Mitbewerber ist? Das stimmt.
volō, uī, velle *wollen, der Meinung sein*; competitor, ōris m *Mitbewerber*
- sī vīs studēre linguae latīnae animōque, hoc studium nōn potest valēre sine frūgālitāte.
Haec frūgālitās est paupertās voluntāria.
studēre + Dat. *sich widmen; valēre imstande sein*

Lösungen:

- Wenn wir der Natur als Führerin folgen, werden wir niemals in die Irre gehen.
(Motto für naturidentische Kost; beide Verben im Futur I. Realis.)
Wäre mein Rat angenommen worden, wären wir jetzt gerettet. (Irrealis)
Wenn das Vaterland mit dir spräche, sollte es da nicht zum Ziele kommen?
(Potentialis)
- Solange du glücklich sein wirst, wirst du viele Freunde zählen;
wenn die Zeiten trübe sein werden, wirst du alleine sein.
Oben sagte ich aber, dass wir im Deutschen Bedingungssatz den Ind. Präs. und
im Folgesatz den Ind. Futur benutzen. Demnach sollten wir auch übersetzen:
Solange du glücklich bist, wirst du viele Freunde zählen;
wenn die Zeiten trübe sind, wirst du alleine sein.
- sī mē latīne loquī vīs, dā mihi poculum vīnī.
- vīsne illum Bibulum quī **Caesaris** competitor est? Rēctē dīcis.
- Wenn du dich der lateinischen Sprache und geistigen Dingen widmen willst, so
kannst du dies nicht fertig bringen ohne Anspruchslosigkeit. Diese
Anspruchslosigkeit ist freiwillige Armut. (Seneca meinte eigentlich die
Philosophie und nicht das Latein. Sie brauchen ihren Mercedes also nicht zu
verschenken.)

Lektüre

BG 1,2,4-5

1.	Hīs rēbus fiēbat, ut et minus lātē vagārentur et minus facile finitimīs bellum inferre possent;
2.	quā ex parte hominēs bellandī cupidī magnō dolōre afficiēbantur.
3.	Prō multitudine autem hominum et prō glōriā bellī
4.	atque fortitudinis angustōs sē finēs habēre arbitrābantur,
5.	quī in longitūtinem mīlia passuum ducenta quadrāgintā,
6.	in lātitudinem centum octōgintā patēbat.

Übersetzung

wörtliche Übersetzung

1.	Durch diese Dinge es geschah, dass einerseits weniger weit sie schweiften umher, andererseits weniger leicht den Nachbarn Krieg hineinbringen sie konnten;
2.	in dieser Hinsicht Menschen des Kriegführens begierig mit großem Schmerz sie wurden erfüllt.
3.	Für die Menge aber der Menschen und für den Ruhm des Krieges
4.	und der Tapferkeit enge sie Grenzen haben sie glaubten,
5.	die in Länge tausend der Schritte zweihundert vierzig,
6.	in Breite hundert achtzig sie erstreckten sich.

freie Übersetzung

Daher kam es, dass sie einerseits weniger weit umherzogen, andererseits die Nachbarn weniger leicht bekriegen konnten; in dieser Hinsicht wurden die kriegslustigen Menschen mit großem Schmerz erfüllt.

Für die Menschenzahl aber und für den durch Krieg und Tapferkeit erworbenen Ruhm glaubten sie ein zu enges Gebiet zu haben, das sich 360 km in die Länge und 270 km in die Breite erstreckt.

Worterklärungen

Verben

Caesar benutzt **Imperfekte**, um die Situation der Helvetier (Zustandschilderung) darzustellen.

fiêbat, vagârentur, possent, afficiêbantur, arbitrâbantur, patêbat.

vagârentur 3.Pl.Konj.Impf.Dep. *dass sie umherschweiften*

af-ficiô, fêcî, fectum, afficere *erfüllt werden, erleiden, ergriffen werden* (dolore affici von Schmerz ergriffen werden); afficiêbantur 3.Pl.Ind.Impf.Pass.

spr. af-fi-ki-ê-ban-tur, jedes der beiden f muß ausgesprochen werden!

spr. fi-ê-bat, du-ken-ta

arbitror, arbitrâtus sum, arbitrârî *glauben, beobachten, meinen;*

arbitrâbantur 3.Pl.Ind.Impf.Dep. *sie glaubten*

patêô, patuî, patêre *sich erstrecken, offenbar sein* (patet es ist offenbar)

Sonstige Wörter und Erklärungen

hīs rēbus Abl. Pl. (abl. causae) von haec rēs *diese Sache*

et ... et *sowohl ... als auch; einerseits ... andererseits*

lātē ist Adverb zu lātus 3 *breit, weit*

(Sie wissen, dass viele Adverbien von Adjektiven abgeleitet werden. Adjektive vom Typ clarus, a, um verwandeln dabei **-us** in **ē**, d.h. man hängt an den Wortstock clar- das Suffix ē. Das Adverb semper *immer* gehört zu denen, die nicht auf ein Adjektiv zurückgehen. Adjektive der 3.Dekl. hängen meist **-iter** an den Wortstock: fortis *tapfer* > fort-iter. Das zu facilis *leicht* gehörende Adverb gehört zu den *besonderen* Adverbien, es heißt facile.)

finitimīs bellum īferre *die Nachbarn bekriegen* (den Nachbarn den Krieg hineintragen)

quā ex parte *in dieser Hinsicht* = hāc (eā) ex parte; es handelt sich wieder um eine relativische Anknüpfung wie früher im BG 1,1,4: quā dē causā.

bellandī cupidus *kriegslustig*, bellandī ist der Gen. eines von cupidī abhängigen

Gerundiums

fortitūdō, inis f *Stärke, Mut*

angustus 3 *eng*

longitūdō, inis f *Länge*, lātitudō, inis f *Breite*

glōria fortitūdinis *der durch Tapferkeit erworbene Ruhm* (wörtl. Ruhm der Tapferkeit).

Es handelt sich -wie auch bei cupiditās bellandī *Gier nach dem Kampf = Kampfsucht-* um einen **Genitivus obiectivus**.

Der Plural mīlia von mīlle *tausend* verlangt den Gen.Pl. des Substantivs, das gezählt wird: duo mīlia passuum *zwei röm. Meilen* = 2 x 1,5 km

Der römische passus, ūs ist etwa doppelt so groß wie ein gewöhnlicher Schritt.

mīlle passūs sind eine römische Meile = 1,5 km. Das Gebiet war also etwa 360 km x 270 km groß.

Erklärungen zur Übersetzung

Zeile 1

ut steht zweimal mit Konjunktiven: vagārentur, possent. Es handelt sich um zwei durch et ...et verbundene Konsekutivsätze, die nach einem unpersönlichen Ausdruck des Geschehens stehen: hīs rēbus fiēbat *so geschah es* (so kam es).

Daher kam es, dass sie einerseits weniger weit umherzogen, andererseits die Nachbarn weniger leicht bekriegen konnten;

Zeile 2

in dieser Hinsicht wurden die kriegslustigen Menschen mit großem Schmerz erfüllt.

Zeilen 3/4

Das Hauptverb ist *arbitrâbantur sie glaubten*; was glaubten Sie? Der **a.c.i.** *sê angustôs finês habêre* *dass sie enge Grenzen haben* gibt darauf die Antwort. Sie erinnern sich sicher, dass deutsche dass-Sätze oft durch den a.c.i. (accusativus cum infinitivo) übersetzt werden.

Für die Menschenzahl aber und für den durch Krieg und Tapferkeit erworbenen Ruhm glaubten sie ein zu enges Gebiet zu haben,

Zeilen 5/6

Der von *quî* (Grenzen) eingeleitete Relativsatz gibt die ungefähren Maße des Gebietes an, das die Helvetier bewohnten.

das sich 360 km in die Länge und 270 km in die Breite erstreckte.

Übungen zur Lektüre

- Für die große Kopfzahl hatten die Helvetier zu enge Grenzen.
- Die Helvetier waren der Meinung, dass sie zu enge Grenzen hätten; denn sie wurden von allen Seiten durch die Natur des Geländes eingeeengt.
- Orgetorix überredete die Bürger, dass sie aus ihrem Gebiet auszögen.
- *Helvétîi et multî populî â Rômânîs domîtî sunt.* Die Römer liebten es, viele Völker zu bändigen. Die Völker sollen den Römern gehorchen.
("parieren" *pârêre*. **Die Imperative zu pârêre lauten**
im Singular: *pârê gehorche, pârêtô du sollst gehorchen, er soll gehorchen*
im Plural: *pârête gehorcht, pârêtôte ihr sollt gehorchen, pârentô sie sollen gehorchen*)
- *Helvétîi proximî sunt Germânîs, quî trâns Rhênum habitant.*
- *Helvétîi â Rômânîs superâtî in patriam rediêrunt.*
- *Helvétîi multîs dê causîs, quâs iam commemorâvimus, ôlim emigrâverant.*
- *Germânia discernitur (oder sêparâtur) â Galliâ amne Rhênô.* (discernere *trennen*, *amnis*, is m *Fluß*)
- *Quae sunt mên sûrae finium Helvétîôrum?* (finis, is m -gemischte Dekl.-*Grenze*; *mên sûra*, ae f *Maß, das Messen*) Antworten Sie: Ungefähr (*circiter*) 260 Meilen in der Länge, 190 Meilen in der Breite. (60 *sexâgintâ*, 90 *nônâgintâ*)
- Welches Volk (*gêns, gentis f*) wohnte nördlich (*suprâ + Akk.*) des Rheins?
- Die Helvetier überzogen (Impf.) ihre Nachbarn mit Krieg. Liebe kommt (*antevenit*) vor allen Dingen.

Lösungen:

- *Prô multîtudine hominum Helvétîi angustôs finês habêbant.*
- *Helvétîi sê habêre angustôs finês arbitrâbantur; nam undique locî nâtûrâ continêbantur.*
- *Orgetorix cîvibus persuâsit, ut dê finibus suîs exîrent.*
- Die Helvetier und viele Völker sind von den Römern gebändigt worden. *Rômânî amâvêrunt multôs populôs domâre. Populî Rômânîs pârentô.*

- Die Helvetier sind den Germanen, die jenseits des Rheins wohnen, benachbart.
 - Nachdem die Helvetier von den Römern besiegt worden waren, kehrten sie in ihre Heimat zurück. (Man kann den Satz noch auf andere Arten übersetzen, z.B. durch wörtliche Wiedergabe des lateinischen Partizips: *Die von den Römern besiegten Helvetier kehrten in ihre Heimat zurück*. Das Partizip *superâtî* wird im obigen Satz als Adjektiv benutzt. In dieser Funktion heißt es **Participium coniunctum**, das verbundene Partizip.)
 - Die Helvetier waren aus vielen Gründen, die wir schon erwähnt haben, ehemals ausgewandert.
 - Germanien wird von Gallien durch den Rhein getrennt.
 - Welches sind die Abmessungen des helvetischen Gebietes?
circiter ducenta sexâgintâ mîlia passuum in longitûdinem, centum nônâgintâ mîlia passuum in lâtitûdinem.
 - Quae gêns suprâ flûmen Rhênum habitâbat?
 (flûmen,-minis ist Neutrum; alle n-Stämme auf -men, -minis sind Neutra, vgl. 3.Lektion.
 Der **Stamm** ergibt sich durch Abstreifen der Endung -um des Gen. Plur. flûmin-um. Der **Wortstock** folgt aus dem Gen. Sing. flûmin-is durch Abstreifen der Endung -is. Wir sehen, dass -wie überhaupt bei der kons. Dekl.- Wortstock und Stamm übereinstimmen.)
 - Helvétîi finitimis bellum inferêbant. Omnibus rêbus amor antevenit.
-

Anhang

Heute wollen wir wie angekündigt eine **Fabel** von **Phaedrus** lesen.

Fabeln wurden schon erzählt, bevor man überhaupt schrieb. Die ältesten schriftlich fixierten Fabeln stammen von **Hesiod** (ca. 700 v.Chr.) und **Archilochos** (ca. 650 v.Chr.). Die erste Fabelsammlung stammt von **Aesop** (ca. 550 v.Chr.), der angeblich ein phrygischer Sklave gewesen war. **Phaedrus** (15 v.Chr. -50 n.Chr.) adaptierte viele aesopische Fabeln für die lateinische Sprache und dichtete neue hinzu. Bekannt wurden später auch die Nachdichtungen des **Avianus** (ca. 400 n.Chr.) -und aus neuerer Zeit vor allem die Fabeln von **Jean de La Fontaine** (1621-1695).

Zur Geschichte und zur Theorie der Fabel finden Sie zahllose Veröffentlichungen im Internet. Die Fabeln des Phaedrus, von denen wir einige lesen werden, gibt es im Original und in Übersetzungen in verschiedene Sprachen. Wenn Sie bei GOOGLE das Suchwort *Fabeln + Phaedrus* anklicken, erhalten Sie eine unglaubliche Zahl von Einträgen: mehr als 34 000. Die Fabel ist demnach weit davon entfernt auszusterben. Wenn Sie allerdings anfangen, das Material zu sichten, reduziert sich das Angebot beträchtlich.

lateinischer Text mit wörtlicher Übersetzung

<p>Lupus et agnus</p> <p>Facile est opprimere innocentem.</p> <p>Ad rîvum eundem lupus et agnus venerant, sitî compulsî;</p> <p>superior stabat lupus, longêque inferior agnus. Tunc fauce improbâ latrô incitatus, iûrgiî causam intulit.</p> <p>"Cûr, inquit, turbulentam fêcisti mihi aquam bibenti?" Lâniger contra timens: "Quî possum, quaesô, facere quod quereris, lupe? A tê dêcurrit ad meôs haustûs liquor."</p> <p>Repulsus ille veritâtis vîribus:</p> <p>"Ante hôs sex mênês", ait, "maledixisti mihi."</p> <p>Respondit agnus: "Equidem natus non eram."</p> <p>"Pater hercule tuus", ille inquit, "maledixit mihi."</p> <p>Atque ita correptum lacerat, iniusta nece.</p> <p>Haec propter illôs scripta est hominês fabula, qui fictîs causîs innocentês opprimunt.</p>	<p>Der Wolf und das Lamm.</p> <p>Es ist leicht, den Unschuldigen zu unterdrücken.</p> <p>Zum selben Fluss waren der Wolf und das Lamm gekommen, vom Hunger getrieben.</p> <p>Weit oben stand der Wolf, und weiter unterhalb das Lamm. Dann durch maßlose Fressgier der Räuber angestachelt, zum Streit einen Anlass er brachte vor.</p> <p>"Warum, sagte er, machtest du mir das Wasser trüb, als ich trank?"</p> <p>Das Lamm entgegnete ängstlich: "Wie kann ich, bitte, machen, das worüber du klagst, Wolf? Von dir fließt herab zu dem, was ich trinke, die Flüssigkeit ."</p> <p>Zurückgestoßen jener von der Macht der Wahrheit: "Vor sechs Monaten", sagt er, "hast du mich beleidigt."</p> <p>Es antwortet das Lamm: "Freilich war ich nicht geboren."</p> <p>"Dein Vater, beim Herkules", sagte jener, "hat mich beleidigt."</p> <p>Und so das ergriffene (Lamm) er zerriss, in unrechtem Tod.</p> <p>Dies wegen jener geschrieben ist Menschen Fabel, die durch erfundene Gründe Unschuldige unterdrücken.</p>
---	--

Vokabeln

rîvus, î m *Bach*, lupus, î m *Wolf*

vênerant 3. Pl.Ind.Plqpf.Aktiv. *sie waren gekommen* von veniô, vênî, ventum 4 *kommen*

sitis, is f *Durst*, i-Deklination (wie turris, vîs usw.)

sitî compulsî Ablativus causae *vom Durst getrieben* auf die Frage *weswegen?*

tunc Adv. *damals, dann, hierauf*

faux, cis f *Fressgier*, im-probus 3 *böse, maßlos*

latrô, ônis m *Söldner, Räuber*

fauce improbâ incitâtus *von maßloser Fressgier angetrieben*, wieder Abl. causae.

îferô, intulî, illâtum, îferre *hineintragen, anfangen*, bellum îferre *Krieg anfangen*,
 causam inferre *einen Grund suchen*, iûrgium, î n Zank, Streit
 bibentî Dat.Part.Präs. (*mir, dem Trinkenden*)
 lâni-ger, era *Wolle tragend*; lâni-ger, erî m *Widder, Lamm*
 timeô, uî, -, timêre *fürchten*; timêns, entis Part.Präs.
 quî ? Adv. *inwiefern?*, quaesô *ich bitte* (wird eingeschoben)
 queror, questus sum, querî (quereris 2.Sing. Präs.) *klagen, sich beschweren*
 haustus, ûs m *das Schöpfen, Trinken*
 correptum (agnum) *erfaßt* von cor-ripiô, ripuî, reptum, 3 *zusammenraffen, gewaltsam*
ergreifen
 lacerô 1 *zerreißen, zerfleischen*
 nex, necis f *Mord, Tod*
 op-primô, essî, pressum 3 *niederdrücken, überwältigen*

Zum **Vergleich** übersetze ich Ihnen noch die entsprechende Fabel bei **Äsop**:

Ein Wolf, der er ein Lamm sah, das in einem Bach trank, suchte einen annehmbaren Grund, um es zu verschlingen.

Daher, obgleich er oben stand, beschuldigte er das Lamm, das Wasser zu trüben und ihn so vom Trinken abzuhalten.

Das Lamm antwortete, dass es nur mit den Spitzen der Lippen trinke, und außerdem könne es das Wasser oberhalb nicht trüben, da es unterhalb stehe.

Der Wolf, in seinem Versuch gescheitert, antwortete: "Aber im vergangenen Jahr hast du meinen Vater beleidigt." Als das Lamm erklärte, dass es zu der Zeit noch gar nicht geboren war, schrie der Wolf es an: "Wenngleich du dich auch mit so großer Leichtigkeit verteidigst, werde ich dennoch nicht darauf verzichten, dich zu verschlingen."

Diese Fabel zeigt, dass bei Menschen, die entschlossen sind, Übles zu tun, nicht einmal eine gerechte Verteidigung etwas ausrichten kann.